

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Martin Litschauer, Johannes Schmuckenschlager, Michael Bernhard, Walter Rauch, ~~Josef Muchitsch~~ Karin Greiner

betreffend Eintreten für Ausbaustopp des 2. Blocks und Stilllegung des 1. Blocks des Atomkraftwerkes Krško

BEGRÜNDUNG

Das in Slowenien liegende Atomkraftwerk Krško ist seit 1981 in Betrieb und befindet sich ca. 260 Kilometer südlich von Wien. Kroatien ist zur Hälfte Miteigentümer. Die behördliche Aufsicht erfolgt ausschließlich durch die slowenische Nuklearaufsicht (SNSA) und hat offene Fragen bei der zuletzt durchgeführten UVP nicht beantwortet.

Der Ausbau des Atomkraftwerkes Krško um weitere Reaktorblöcke wird seit Jahren thematisiert, obwohl es bei dem bestehenden Reaktor regelmäßig zu gefährlichen Zwischenfällen kommt. Gleichzeitig zeigt die lange Liste an Störfällen, veröffentlicht von Global 2000, dass der Reaktor auch im normalen täglichen Betrieb mit technischen Problemen zu kämpfen hat.¹ Zuletzt führte am 4. Oktober ein Leck im Primärkreislauf der Anlage zu einer Abschaltung des Atomkraftwerkes.² Statt eine unabhängige Überprüfung der Anlage und ihres Erdbeben-Risikos durchzuführen, wurde die Betriebsgenehmigung sogar um 20 Jahre verlängert. Durch das Ausbleiben einer unabhängigen Prüfung ist daher eine Stilllegung des mehr als 40 Jahre alten Reaktorblockes die einzige Option, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

Stattdessen wird der Ausbau des Standortes mit allen Mitteln forciert. 2021 erteilte das slowenische Infrastrukturministerium die energierechtliche Genehmigung für den Bau des zweiten Blocks des AKWs Krško. Es sollen nun weitere Verfahren, wie das Raumordnungsverfahren sowie das UVP-Verfahren folgen. Die Investoren des Reaktorausbaues, GEN Energy, wollen mit dem 2. Block bereits frühzeitig 2038 ans Netz gehen. Der Verfahrensablauf droht aber nicht unabhängig und auf Sicherheitsüberprüfungen abgestellt zu sein. Ganz im Gegenteil - die staatlichen Aufsichtsbehörden scheinen die Durchsetzung der Unternehmung um jeden Preis vorantreiben zu wollen. Dafür hat die slowenische Regierung Anfang September eine Sonderkommission eingesetzt, um zu untersuchen, wie der Ausbau der Anlage beschleunigt und kosteneffizienter gestaltet werden kann.

Der weitere Reaktorblock hätte unglaubliche Kosten in Höhe von mehr als zehn Milliarden Euro. Daneben sind vor allen Dingen die Gesundheitsgefährdungen der

¹ Global 2000: <https://www.global2000.at/akw-krsko>

² Der Standard: Aus von Sloweniens AKW Krško nach präventiver Abschaltung gefordert (6. Oktober 2023); <https://www.derstandard.at/story/3000000190115/sloweniens-akw-kr353ko-pr228ventiv-abgeschaltet-forderungen-nach-aus>

